

06. 01. 2021

Wohlfeile Demos gegen den bombenzündenden Islam gibt es heute so routinemäßig, daß man leicht auch wohlfeile Neigungen entwickelt, das für Showbusiness zu halten. Es soll hier daran erinnert werden, daß es gegen das bombenzündende Christentum, zum Beispiel in Nordirland, solche Demos nicht gegeben hat, jedenfalls nicht in den mit Christen übersäten Ländern wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Polen.

Auch die heute genau in diesen und noch weiteren Ländern gebetsmühenhaft wiederholte Forderung an die nicht-bombenzündenden Muslime, sie sollten sich doch klar und deutlich von ihren Gewaltbrüdern und -schwestern abgrenzen und diese ausgrenzen, hat damals* innerhalb des Nichtbomben-Christentums niemand von den eigenen, in der Abteilung Bomben-Christentum tätigen Leuten verlangt.

Wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, ist kein einziger irischer Bombenkatholik je exkommuniziert worden. Auch von Bombenanglikanern ist keiner aus seiner Kirchengemeinde rausgeworfen worden. Aber jetzt möchte man den Moslems vorschreiben, solche Hinauswürfe zu veranstalten.

Wer bei der Wahrheit bleiben möchte, muß zugeben, daß *alle* Religion gewalttätig ist und der ganze Abgrenzungslärm tatsächlich nichts anderes als Showbusiness.

Eine der besten Ideen in diversen Weltphilosophien ist die, erstmal vor der eigenen Haustüre zu kehren, bevor man mit dem Finger auf den Nachbarn oder sonst irgendjemand anderen zeigt. Aber wahrscheinlich ist das gar keine philosophische Idee sondern eine Frage des Charakters, und mit Charakter darf man Religionen nicht kommen. Den heute kursierenden Philosophien übrigens auch nicht.

* Das Wörtchen "damals" ist hier eingeschoben, weil ich denke: die Sache ist nicht erledigt, der Konflikt nicht beendet. Die Bomben können schneller zurückkommen, als man zuzugeben bereit ist. Und nicht nur in Nordirland. Egal, wo man hinschaut, die Leichenberge der Religionen waren schon immer hoch und werden immer höher.

Massakerbefehle und der dazugehörige Gehorsam kommen aus geschlossenen Weltbildern. Atheisten, Skeptiker und Desinteressierte werfen keine Bomben auf Kirchen oder Moscheen, um die dort Versammelten zum Atheismus, Skeptizismus oder zum Ist-mir-gleichgültig zu bekehren.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Maurice Blanchot: Warten Vergessen (Suhrkamp Verlag, 1964).

Ry Cooder: Paradise and Lunch (Reprise Records / Warner Bros., 1974).

CNN Reality TV / Kriegsberichterstattung (20 Uhr bis 2 Uhr = USA: 14 Uhr bis 20 Uhr).

Staub. — Hast du dich schon mal mit einem Staubkorn unterhalten, mit einem einzelnen, von allen anderen kaum zu unterscheidenden Stäubchen? Ich kann dir versichern, es stellt sich dieselben Fragen wie wir. Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was soll das alles? Sie sind nicht klüger als wir, die Staubkörnchen, auch nicht dümmer. Sie sind aber weiter als wir, schon das, was wir noch werden. Und dann auch wieder hinter uns zurück, damit aus uns noch was werden kann. Staub ist ein Archiv, das Archiv aller Archive, unser Archiv und nicht unseres, über uns hinaus. Unser Planet: Staub. Im All: ein vereinzelt Stäubchen. Und sonst? Sie haben sich nicht selbst gemacht, die Staubkörnchen, genau wie wir. Und sie sind nicht gefragt worden, ob sie gemacht werden wollten, genau wie wir. Sie entstehen, irgendwie, und werden einfach ins Dasein geworfen, wie wir. Und am Ende? Nichts ist leichter, als sich in unbedrohbar anorganischen schmerzfreien Staub zu verwandeln. Schwebend, steigend, fallend, verschwindend. Getriebene Existenzen. All-Existenzen. Weiter-Existenzen. Ganz modern gesehen: Nano-Existenzen: 0,000000000... und irgendwann mal eine Eins. Mit wem unterhält man sich da? Mit den vielen dicken Nullen oder mit der kleinen dünnen Eins?

Fortsetzung folgt ...